

## Liebe Leserinnen, liebe Leser, liebe Freundinnen und Freunde!

**V**om Talk bei Maybrit Illner bis zum Tatort-Krimi am Sonntag ist das Thema in aller Munde: Die Ausbeutung durch die Billig-Discounter, die großen Supermarktketten. KiK und Lidl im Visier, die Niedrigpreise im Hinterkopf, fällt die Kritik den Medien nicht schwer: Solche Billigprodukte sind scheinbar nur auf Kosten von Menschen in Deutschland und Bangladesch zu haben, die dafür leiden müssen! Doch stimmt diese Logik, sehen die Arbeitsbedingungen bei den teuren Markenherstellern von Kleidung oder Lebensmitteln wirklich anders aus? Und ist es ein Zufall, dass die Mittelschichts-MedienvertreterInnen sich gerade auf solche Unternehmen stürzen, bei denen sie selbst keine Kleidung kaufen.

Die Antwort fällt nicht leicht. Bei der Bekleidungsproduktion ist unsere Erfahrung aus über zehn Jahren Kampagnenarbeit in Kooperation mit Partnern in Mittelamerika und Asien, dass de facto kaum ein Unterschied im Ausmaß der Ausbeutung für Billig-Discounter im Vergleich zu teuren Markenprodukten z.B. von adidas oder Puma besteht. Nur durch den öffentlichen Druck hat sich bei den Markenkonzernen ein kleines wenig zum Besseren gewandelt, wobei selbst diese Veränderungen oft nur auf dem Papier stehen. Die Discounter fan-

gen erst jetzt damit an, sich mit Fragen der sozialen Verantwortung zu beschäftigen – nachdem sich die Kampagnen nun auch gegen sie richten. Die CIR ist aktiv dabei, sowohl bei der Discounter-Kampagne der internationalen Clean Clothes Campaign, als auch bei der kritischen deutschen Supermarkt-Initiative. Diese Kampagnen waren lange überfällig, bedeuten aber keinesfalls, dass die Markenhersteller nun aus dem Blick geraten dürfen.

Das eigentliche Problem bei den Supermarktketten und Discountern liegt jedoch nicht in dubiosen Quellen, aus denen sie ihre Produkte beziehen, sondern in der immensen Marktmacht, die sie besitzen und die beständig wächst. Hierdurch können Lieferanten in Deutschland und dem Rest der Welt erpresst werden – und die Zeche zahlen die ArbeiterInnen. Und hier ist der Staat gefragt, Regeln zu setzen!

Mit dieser *presente* möchten wir Ihnen einen ersten Einblick in diese Thematik geben. Wir werden in diesem und dem nächsten Jahr nicht bei der Information stehen bleiben. Mit weiteren Aktionsvorschlägen und Informationsmaterialien werden wir uns wieder bei Ihnen melden – und hoffen auf Ihre Unterstützung.

Eine anregende Lektüre wünscht  
**Ihr CIR-Team**